

BORG
MUSICAL
PROJECT
07



festspielhaus st. pölten

HERZLICHEN DANK

dem Festspielhaus St. Pölten.

Wir danken allen,
die an diesem Projekt beteiligt waren und
zu seinem Gelingen beigetragen haben.

Unser besonderer Dank gilt unserem Direktor
Mag. Hans Angerer, der uns immer unterstützt hat.

Unser Dank gilt aber auch den Eltern dafür, dass sie Verständnis
gezeigt haben, weil dieses Projekt einfach viel Zeit beansprucht.

Entschuldigen wollen wir uns bei denjenigen, die versehentlich
nicht genannt wurden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude an den Aufführungen und
gute Unterhaltung!



FAME



KREATIVTEAM & REGImEnt

Erich Schwab

Waltraud Zahorik

Gernot Hadwiger

Josef Flieger



Musik, Vater
der BORG-Musicals

Tanz

Schauspiel

Organisation

MUSIK

Musikalische Gesamtleitung
Band
Oberstufenchor
Vocals

Erich Schwab

Gastvocalcoaching

Monika Ballwein
Andrea Mellis

Streicherarrangements

Karl Mayer
Arnold Medicus

Unterstufenchor

Bernadette Eliskases-Tuzar

TANZ

Tänzerische Leitung – Choreographie
Ensemble
Moving Background
Chor

Waltraud Zahorik

Gastchoreografinnen

Daniela Schwarzbach
Sandra Müller

SCHAUSPIEL

Schauspielleitung
Schauspielcoaching

Gernot Hadwiger
Matthias Hacker
Fritz Humer

ORGANISATION

Kooperation Festspielhaus
Administration

Josef Flieger
Andrea Luger

Lichtdesign	Herbert Baireder, kREATIVTEAM
Visuals und Soundeffekte	Otto Jezek & Jungs der 4D
Ton	Andreas Dröscher & Crew
Bühnentechnik	Ferdinand Mikscha, Jürgen Westermayr & Crew
Kostüme	Lisa Königsberger
Make-up und Frisuren	Leihgaben der Familien Forstreiter & Zahorik Lisa Schmied, Lisa Schatzl & Lisa Wurm Isabella Noll & Kristina Schaufler
Inspizienz & Requisitenbetreuung	Sandra Hinterhofer, kREATIVTEAM
Programmheft	Elisabeth Kropshofer, Nora Eder & Josef Flieger
Layout und Fotos	Otto Jezek
FAME – Logo & Plakatgestaltung	Marianne Plaimer, Sarah Pils & Lisa Elmer
T-Shirt Design	Marianne Plaimer
Bühnenentwurf	kREATIVTEAM, Dipl.Ing. Novak
Modellbau Bühne 1:100	Valerian Zahorik
Bühnenbau	Theaterwerkstätte Ratzersdorf Renz
Rampentransport	Josef Flieger & Roman Lahodny Fahrschule Sauer & Hari Partaj
Studiotechnik	Georg Forstreiter
Instrumententransport	Georg & Ines, Johannes Forstreiter
Casting	Erich Schwab, Carmen Müller Waltraud & Nicolina Zahorik
Castingassistentinnen	Daniela Schwarzbach, Gernot Hadwiger
Tanzassistentinnen	Barbara Dengler, Kimberley Reidl Stefanie Forstreiter, Barbara Dengler
Pressebetreuung	Susanne Sauer, Kurt Neumeyr
Sponsoring	Hans Angerer, Nora Eder
Finanzbetreuung	Hans Angerer, Nora Eder Josef Flieger, Roland Baumgartner
Homepage	Renate Langsam, Max Böck
Filmprojekt Fame	Kerstin Loidl, Johannes Forstreiter
Filmmitschnitt	Hari Partaj, Günther Harather
Fotoprojekt mit 5B	Dominic Chan
Famestatue	Unterstufenchor, Moving Background, Crew
DJ –ing bei Abschlussparty	Tscherny Sound Systems
Catering	Maria Geppl, Martina Kauscheder
Rechtsberatung	Dr. Robert Müller



Prof. Michael Birkmeyer
Kooperation BORG St. Pölten/Festspielhaus
St. Pölten

Liebe SchülerInnen und LehrerInnen des BRG & BORG
St. Pölten!

Es freut mich sehr, Sie alle wieder hier im Festspielhaus St. Pölten als Gäste begrüßen zu dürfen.

„Fame“ – Der Weg zum Ruhm - heißt das Musical, das heuer vom BRG & BORG St. Pölten im Festspielhaus aufgeführt wird und von den Erlebnissen junger Menschen an einer New Yorker Schule für darstellende Künste von der Aufnahmeprüfung bis zum Abschluss erzählt. In den zweieinhalb Stunden der Aufführung nehmen wir Anteil an den Wünschen, (Karriere)Träumen, Enttäuschungen, Schwierigkeiten und Erfolgserlebnissen der Schülerinnen und Schüler. Am Ende haben sie sich im Laufe ihrer Schulzeit verändert, sind sie erwachsener geworden.

Die Story des Musicals ist gleichzeitig Sinnbild für die einzigartige Zusammenarbeit zwischen einer Kulturinstitution und einer Schule. Wir geben hier den jungen Menschen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und mit der Infrastruktur eines großen Theaters Erfahrung zu sammeln.

Vor vier Jahren wurde mit dem erfolgreichen Projekt „Carmina Burana“ der Grundstein dieser Vorzeigeinitiative gelegt.

Auch für das Festspielhaus St. Pölten ist diese Zusammenarbeit sehr fruchtbar. Wir investieren in unsere Jugend, die singend und tanzend die Freude an der Kultur ausleben kann.

Ich finde es toll, dass LehrerInnen und SchülerInnen dieses Projekt in ihrer Freizeit erarbeitet haben. Dieses Miteinander beinhaltet Vorbildwirkung und Sinngebung. In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten wunderbare und interessante Aufführungen.

Herzlichst Ihr
Michael Birkmeyer



Dir. Mag. Hans Angerer

Vorwort

FAME – Der Weg zum Ruhm

Das Bundesrealgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium St. Pölten gilt mit seinen 24 musikalischen Schwerpunktklassen in Niederösterreich als die kreative „Musicalschule“ schlechthin.

Nach den großen Erfolgen wie „Hair“, „Grease“, „Westside Story“ oder „Oliver!“ wagt sich ein kreatives Team unseres Hauses erneut an die Inszenierung eines Musicals.

Als besondere Auszeichnung betrachten wir, dass unsere Schülerinnen und Schüler zum zweiten Mal – nach „Carmina burana“ - die Möglichkeit geboten bekommen, ihr vielfältiges Können im Festspielhaus St. Pölten unter Beweis zu stellen.

Ist die Mitwirkung an einem musikalischen Großprojekt wie FAME ein Weg zum Ruhm?

Wenn ja, dann auf alle Fälle ein sehr beschwerlicher Pfad mit vielen Lernstadien. Von den Akteuren wird – zusätzlich zu den „normalen“ schulischen Belastungen – viel gefordert: Begabung, Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen, Zeitmanagement und viel Verzicht auf Freizeit.

Meine Anerkennung gilt allen, die in den letzten Monaten immer wieder dazu bereit waren: Große Hochachtung verdienen die Schülerinnen und Schüler unseres Hauses, die mit beispiellosem Einsatz sogar den Großteil der Osterferien für Proben opferten. Im selben Maße gilt meine ehrliche Wertschätzung den betreuenden Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung die Schüler ansteckten und das Projekt vorantrieben.

Ein großes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle auch an das Team des Festspielhauses mit Prof. Birkmeyer aussprechen, das uns Amateuren eine professionelle Umgebung bietet und kompetente technische Unterstützung zukommen lässt.

Ich hoffe, dass Sie sich beim Besuch der Aufführung überzeugen können, welche künstlerischen Leistungen im Bereich Schule durch Engagement und Motivation möglich sind.

Alle Mitwirkenden werden sicher zeigen, in welchem hohem Maße in unserer Schule Kultur und Bildung sinnvoll verknüpft werden.

Sollte zudem für einige unserer SchülerInnen mit FAME der erste Schritt auf dem Weg zum Ruhm gelingen, werden wir uns mit ihnen freuen.

Mag. Hans Angerer, Direktor des BRG/BORG St. Pölten

BRG/BORG St. Pölten proudly presents:

FAME das Musical

27. - 30. Juni 2007, Festspielhaus St. Pölten - kREATIVTEAM

Nach einer Idee von David De Silva
Buch : José Fernandez
Texte: Jacques Levy
Musik: Steve Margoshes

Titel song Fame: Dean Pitchford und Michael Gore
Deutsche Dialoge: Frank Tannhäuser
Originalrechte: Music Theatre International, New York
Uraufführung: 21.10.1988 Coconut Grove Playhouse Miami, Florida

Das Musical wird seitdem weltweit auf allen großen Theaterbühnen gespielt, allein in Großbritannien zählte es über 3,5 Millionen Zuschauer.
Musicalbasis ist der Film „**Fame – der Weg zum Ruhm**“ (Alan Parker, USA 1980)

Im Musical Fame wird der große Traum von Glanz, Glück und Ruhm erzählt. Ort der Handlung ist die **High School of Performing Arts** kurz „P.A.“ in der 46. Straße in New York in der Zeit zwischen 1980 und 1984. Im Mittelpunkt des turbulenten Geschehens steht eine Klasse mit ihren Triumphen und Niederlagen, großen Karriere träumen und bitteren Enttäuschungen.

FAME Ergreifender Gesang
FAME Tolles Schauspiel
FAME Mitreißende Tanzeinlagen
FAME Topspielende Liveband
FAME Gewaltiger Chor
FAME Blitzschnelle Bühnenwechsel
FAME Humor und Witz

Mit diesen Zutaten wollen wir Sie begeistern!

Fabelhaftes Stück, fachübergreifende Arbeit, folgerichtiges Konzept, fähige Mitwirkende, Fahrsteinkontrolle an schulfreien Tagen, Faible für anspruchsvolle Stücke, fachsimpeln in der Pause, Fairness im Umgang miteinander, falsche Töne selten zu hören, fachkundige Unterstützung durch Profis, Falsett singen, famose Arbeitseinstellung fast bis zum Schluss, Fans sind wir selber, Fanfare and flute, Fantasie in einer fantastischen Inszenierung, felsenfester Zusammenhalt im Kreativteam, furiose MusikerInnen, fotogene SchauspielerInnen, feurige TänzerInnen, faszinierender Chor, flashige Bilder unserer EDV, fugenlose Präzision in der Bühnenarbeit, fertig sind wir nie, Förderung von Seiten der Direktion und Administration, feinfühliges Zusammenarbeiten mit dem Festspielhaus, finanzielle Hilfe durch unsere Sponsoren, fesselnde Performance, Feeling ist ok, familiäres Verhältnis untereinander, Fettabbauprogramm und Freude für alle Beteiligten, für mich ein Geschenk mit euch zu arbeiten! **E.S.**



Am Anfang war das Casting. Über 100 SchülerInnen unserer Schule haben sich für eine Tanzrolle im Musical Fame beworben. Ca. 40 OberstufenschülerInnen bilden das fulminante Tanz-Ensemble, weiteren 20 UnterstufenschülerInnen wurde in der Kategorie „Moving Background“ die Chance gegeben, sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu beweisen. Selbst der Chor kann bei dieser fetzigen Musik nicht mehr ruhig stehen und gibt ein kräftiges tänzerisches Lebenszeichen.



Lassen Sie sich anstecken von der Begeisterung unserer Schülerinnen und Schüler und genießen Sie die unterschiedlichen Musik- und Tanzstile: klassisches Ballett, Modern, Flamenco, Jazzdance, Hip Hop und Breakdance. An dieser Stelle thanks to Danie Schwarzbach und Sandra Müller für ihre coolen Workshops, Steps & Kicks.

Fame – der schweißtreibende Weg zum Ruhm **W.Z.**



Magic - Was machte für uns den Zauber des Schauspielens aus?

Das Darstellen eines Schulalltags, der dem unseren so ähnlich und es doch nicht ist.

Das Abbilden von Charakteren, mit denen wir uns identifizieren, die uns sympathisch sind, aber auch von solchen, mit denen wir uns schwer tun, die wir sogar ablehnen.

Der Versuch, in die handelnden Personen einzutau-chen, ihre Vorgeschichten zu entwerfen und über

Beweggründe für ihr Agieren und Reagieren nachzudenken. Das Hin- und Herwenden von Sätzen und das Probieren von Gestik und Mimik, bis sie unseren Vorstellungen entsprachen. Eine spannende Aufgabe, deren Ergebnis sich hoffentlich hören und sehen lassen kann.

G.H.

Eine Organisation ist schlecht, wenn kein Bus kommt, wenn es keine Karten mehr gibt, wenn das Geld nicht reicht, wenn die SchülerInnen den Unterricht schwänzen und die Probe als Ausrede benutzen, wenn die Mikros nicht funktionieren, wenn die Pauken fehlen, wenn die Ehrengäste nicht begrüßt werden, wenn die Sponsoren zu kurz kommen, wenn am Buffet nicht alle ausreichend versorgt werden können



Dafür, dass uns möglichst wenig Pannen passieren bzw. passiert sind, möchte ich mich bei Andrea, Nora, Martina, Hans, Roland, Roman, Georg, Robert und natürlich beim Festspielhaus –Team, besonders bei Fr. Prinz, Fr. Nigisch, Hrn. Hagen, Hrn. Gludowatz, Hrn. Mikscha und Herrn Prof. Birkmeyer bedanken. **J.F.**

Fame - The Story

Für ihre Karriere geben die jungen Künstler alles, vorausgesetzt, sie haben die Aufnahmeprüfung an der High School of Performing Arts bestanden. Vier Jahre lang ist die Schule der Mittelpunkt ihres Lebens. Strenge Lehrer fördern die begabten Jugendlichen in den Fächern Tanz, Schauspiel und Musik. Träume und Visionen, knochenharte Arbeit, große Emotionen begleiten die Studenten auf dem beschwerlichen Weg zum Ruhm.

Der scheue **Nick** strebt nach höherer Schauspielkunst, er bastelt ehrgeizig an seiner Karriere und verliert dabei fast den Blick für das normale Leben. So bemerkt er nicht, dass

seine schüchterne Klassenkameradin **Serena** ihn pausenlos anhimmt. Diese versucht ihre enttäuschten Gefühle als Schauspielerin positiv zu nutzen und reift im Laufe der vier Jahre zu einer ernst zu nehmenden Schauspielerin.

Joe, ein sympathischer Witzbold und der Clown der Klasse, treibt mit seinen Späßen den Schauspiellehrer **Mr. Myers** zum Wahnsinn. Joe versucht wiederholt, aber vergeblich bei der sexy Tänzerin Carmen zu landen.

Carmen, eine temperamentvolle Puertoricanerin, verdreht nicht nur Joe den Kopf. Sie setzt neben ihrer frechen Zunge ihren ganzen Körper als Waffe ein, was ihr letztendlich trotz Schlomos Warnungen zum Verhängnis wird.

Schlomo, ein schüchterner, sensibler Musikschüler und begnadeter Geiger, kann nur bei Carmens Fall zusehen, bleibt ihr aber bis zum Schluss freundschaftlich verbunden. Seine Musikausbildung liegt in den Händen des konservativen Musiklehrers.

Mr. Sheinkopf, der stets bemüht ist, seinen Schützlingen die klassische Musik nahe zu bringen, wobei er allerdings bei der burschikosen Schlagzeugerin Grace Lambs alias **Keule** auf Granit beißt. Sie hat ein Auge auf Schlomo geworfen, was sie allerdings nie zugeben würde.

Goody, der Trompeter, verfolgt das Leben auf der P.A. immer ein bisschen mit Distanz und Ironie.

Tyrone, der rebellische Underdog, lässt lieber seinen Körper sprechen als sich mit Büchern herumzuschlagen. Er lehnt sowohl die Regeln der Schule als auch die akademischen Fächer ab. Er möchte einfach nur tanzen. Diese Arbeitshaltung bringt ihn natürlich in ernsthafte Schwierigkeiten. Besonders konfliktrichtig ist sein Verhältnis zur

Englischlehrerin **Miss Sherman**. Diese versucht ihn von seinem Standpunkt abzubringen und betont dabei im Kreise ihrer Kollegen immer wieder, dass die akademischen Fächer nicht hinter künstlerische Fächer gestellt werden dürfen. In der Tanzklasse sorgt die arrogante Iris für einigen Wirbel, weil sie entgegen aller Regeln im laufenden Semester an der P.A.

aufgenommen wird. Als Iris dann aber mit dem coolen Tyrone zusammenkommt, taut sie langsam auf und auch Tyrone zeigt echte Gefühle. Iris wird von der Tanzlehrerin

Miss Bell sehr bevorzugt, was insbesondere der übergewichtigen Mabel gehörig gegen den Strich geht. Diese hält mehr vom Kekse-Essen als vom schweißtreibenden Training. Nach vielen schmerzvollen Erfahrungen muss sie erkennen, dass sie mehr Talent als Schauspielerin denn als Tänzerin hat.

Zusammen mit den anderen Studenten der High School tanzen, singen und spielen sie ihre Träume. Dabei lernen sie viel über sich selbst, über Zurückweisung und Enttäuschungen, über Freundschaften und Liebe - über das Leben.

Fame - der Weg zum Ruhm wird von jedem alleine gegangen und doch ein Stückchen gemeinsam.

Fame - The History

Der Geschichtslehrer David De Silva ist der geistige Vater des Musicals „Fame“. Das Konzept der vom damaligen New Yorker Bürgermeister Fiorello H. LaGuardia 1936 gegründeten Kunsthochschule faszinierte ihn: „Ich habe immer daran geglaubt, dass es in einer idealen demokratischen Gesellschaft die Möglichkeit geben muss, aus dem gewohnten Umfeld oder sogar dem Ghetto herauszukommen und an spezialisierten Schulen etwas zu studieren, was einem wirklich liegt, gleichgültig, ob Informatik oder Kunst. Darin liegt die beste Vorbereitung für die Konkurrenzwelt, in der wir leben“.

Dieses Konzept versucht auch unsere Schule mit den verschiedenen Schwerpunkten (musikalisch, naturwissenschaftlich, bildnerisch, informationstechnologisch) in die Tat umzusetzen – und der Erfolg gibt uns Recht.

Es war De Silvas Idee, ein paar Studenten von der Aufnahmeprüfung bis zum Abschluss zu begleiten. 1980 produzierte er mit Evita-Verfilmer Alan Parker den Kinofilm „Fame“. Daraufhin folgte eine TV-Serie, die sechs Jahre lang in 68 Ländern zu sehen war.

1984 begann De Silva gemeinsam mit dem Schauspieler und Bühnenautor José Fernandez, das „Fame“- Konzept zu einem Musical umzuarbeiten. Die Musiknummern wurden von Steve Margoshes komponiert. Die Uraufführung des Musicals „Fame“ fand 1988 in Miami statt.

„Sich selbst zu erkennen, ist ein langwieriger Prozess. Es ist hilfreich für diesen Weg zu begreifen, dass das Leben Theater ist. Es gibt viele „Charaktere“, die wir darin spielen. Ständig proben wir unsere „Auftritte“ und „Abgänge“.
Durch das Studium und das Verständnis der Künste werden wir eher dazu fähig, unser wahres Selbst zur Geltung zu bringen, unsere Einzigartigkeit zu entdecken, unseren Raum zu gestalten und unseren Geist zu lenken. Das alles gibt unserem Leben Bedeutung“.

*David De Silva

Songs/Soundtracks

1.AKT

HARD WORK
I WANT TO MAKE MAGIC
CAN'T KEEP IT DOWN
TYRONE'S RAP
THERE SHE GOES/FAME
LET'S PLAY A LOVE SCENE
BRING ON TOMORROW
TEACHER'S ARGUMENT
HARD WORK - REPRISE

Ensemble
Joachim Rigler
Max Böck
Raphael Schwab
Michaela Wandl
Petra Paukowitsch
Michaela Wandl & Christoph Kronbichler
Nathalie Klaghofer & Lisa Grubner
Ensemble

2.AKT

I WANT TO MAKE MAGIC -REPRISE
MABEL'S PRAYER
THINK OF MERYL STREEP
DANCIN' ON THE SIDEWALK
THESE ARE MY CHILDREN
PAS DE DEUX
IN L.A.
LET'S PLAY A LOVE SCENE - REPRISE
BRING ON TOMORROW - REPRISE
BOWS & EXIT

Joachim Rigler
Christina Gansch
Petra Paukowitsch
Raphael Schwab
Nathalie Klaghofer
Barbara Dengler & Raphael Schwab
Michaela Wandl
Petra Paukowitsch & Joachim Rigler
Ensemble
Ensemble



HauptdarstellerInnen



SchauspielerInnen

Serena Katz	Petra Paukowitsch
Piazza	Joachim Riegler
Joe Vegas	Max Böck

TänzerInnen

Carmen Diaz	Michaela Wandl
Tyrone Jackson	Raphael Schwab
Iris Kelly	Barbara Dengler
Mabel Washington	Christina Gansch

MusikerInnen

Schlomo Metzenbaum/Violine	Christoph Kronbichler
Grace Lamb alias Keule/Schlagzeug	Anna Dieberger
Goodman King alias Goody/Trompete	Wilhelm Pruckner

LehrerInnen

Miss Sherman/Englischlehrerin	Nathalie Colleen Klaghofer
Miss Bell/Tanzlehrerin	Lisa Grubner
Mr. Sheinkopf/Musiklehrer	Michael Miksch
Mr. Myers/Schauspiellehrer	René Schifko

Köchin	Valentina Kögl
Putzfrau	Kristina Zödl

FAME-Band

Keyboard 1	Rainer Leithner
Keyboard 2	Bernhard Gleiss
Schlagzeug	Johannes Forstreiter
Bass	Gerald Schaffhauser
Gitarre	Lukas Slameczka
Perkussion	Erich Kirchner
Trompete	René Schaffhauser
	Wilhelm Pruckner
Posaune	Bernhard Karoh
	Ewald Edtbrustner
Tenorsaxophon	Lukas Reckenzain
Alt/Sopransaxophon	Kathrin Schlögl
Flöte	Daisy Zöchinger
Violine	Gudrun Marchart
	Raphaela Cikanek
Viola	Daniela Simlinger
Cello	Uschi Windegger
	Clara Gaisbauer



ACTING – IS THE HARDEST PROFESSION IN THE WORLD

Theater hat viel mit Rhythmus zu tun - wie man einen Rhythmus bricht und Stille zu einem Resonanzraum werden kann. Man sagt etwas und schweigt dann, und in dieser Stille hallt der Satz nach. Wenn man eine gute Intuition dafür hat, wie es sein sollte, ist es genau wie Musik

Ich bin fähig, in mir bestimmte Färbungen von Gefühlen zu finden und sie auf Figuren zu übertragen. Und ich finde diese Gefühle, weil ich sie kenne. Es ist das Mysterium des Schauspielers, einen anderen zu spielen und ihn so glaubhaft wie möglich zu machen. Das kann sogar Besorgnis erregen. Die Leute denken, es sei wirklich, was es ja nicht ist. Und doch ist es wahr. Und wenn es wahr ist, heißt das, du bist fähig, in dich zu gehen, und nicht nur in r diese Gefühlsnuancen. Es bedeutet, sie auszudrücken und zu projizieren. Aber das ist eben Schauspiel.

Isabelle Huppert

DANCE – IS THE HARDEST PROFESSION IN THE WORLD

„Artists are special people, and if you’re not saying something special, you’re not an artist.“ Auch zur viel diskutierten Notwendigkeit von mehr oder weniger Technik im Tanz habe ich eine klare Haltung: Jeder Tänzer muss über so viel Technik verfügen, dass er sie vergessen kann, „when you got it technically right, you go beyond, to be free.“

Bob Curtis

Als Tänzer musst du lernen, deinen Körper zu beobachten, um ihn zu kontrollieren. Die Verantwortung, die du trägst, ist immens. Nimmst du sie zu leicht und bist du nicht diszipliniert genug bei der Vorbereitung auf den Unterricht, bezahlst du das mit Verletzungen. (...) Man ist ständig mit Schmerzen konfrontiert, sie sind Normalität. Aber man muss durch den Schmerz hindurchgehen wie durch eine Wand. Er ist eine Art zweite Natur unseres Körpers. Die härtere und immer härtere Arbeit führt zum körperlichen Schmerz. Erst hinter der Wand findest du Freiheit.

Vladimir Malakhov

MUSIC – IS THE HARDEST PROFESSION IN THE WORLD

Seitdem ich Geige spiele, bin ich in die Geige verliebt. Und je mehr ich spiele, umso tiefer wird mein Bewusstsein, dass ich mich nur auf der Geige ausdrücken kann. Und je älter ich werde und je mehr Konzerte ich gebe, umso deutlicher empfinde ich auch, dass Musik eigentlich auch eine Art von Religion ist: Nur in einem Mythos kann man eine ideale Welt finden. Es gibt für mich nur drei Dinge, in denen man sein Ego verlieren kann: Musik, Religion und Liebe.

Ich habe mir nie Gedanken über den Erfolg gemacht. Ich hatte immer nur den Wunsch, Geigerin zu werden. Es ist dies für mich die einzige Möglichkeit zu leben: Musik zu machen, durch die Musik zu kommunizieren – mit allen Menschen.

Anne-Sophie Mutter

EnsembletänzerInnen



3. Klasse: Hanna Mannsberger, Rebecca Pöck

4. Klasse: Emanuela Geppl, Lukas Fleisch, Jacqueline Iber, Sophie Wiebogen, Lisa Furtmüller, Carmen Takats, Josefine Mayer, Cordula Lechner, Florian Bender, Laura Löffler

5. Klasse: Julia Mörwald, Linda Partaj, Christa Sperr, Lisa Butter, Julia Jaquemar, Rebecca Dober, Magdalena Schweiger, Alina Meindl, Florian Schager, Petra Paukowitzsch, Isabelle Weber

6. Klasse: Ines Androsevic, Julia Fellner, Julia Wangler, Naemi Hutter, Julia Schoder, Theresa Pfeiffer, Eva Kreuzeder, Birgit Ganaus, Mira Königsberger

7. Klasse: Sabrina Krach, Stefanie Forstreiter, Lisa Partaj, Elisabeth Weichselbaumer, Marlies Hirschmüller, Maria Hofstätter, Katharina Tscherny, Vera Ratzinger, Joachim Rigler, Christina Gansch, Michael Hochstöger, Anna Dieberger

8. Klasse: Cornelia Schlemmer, Theresa Bannholzer, Theresa Waltenberger, Bettina Janker (beim Musical Oliver in der Rolle als Bet), Lisa Punz, Max Böck, Michaela Wandl, Raphael Schwab, Barbara Dengler, Christoph Kronbichler

Flamenco: Marlies Hirschmüller, Theresa Waltenberger

Girls: Sabrina Krach, Stefanie Forstreiter, Cornelia Schlemmer, Ines Androsevic

Akrobatik: Maria Hofstätter, Eva Kreuzeder

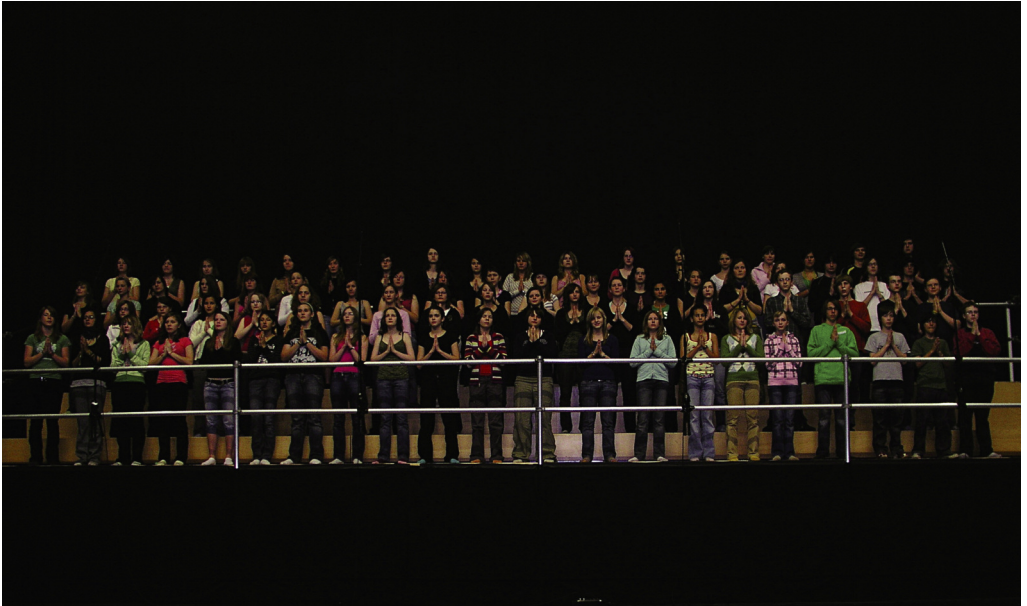
Moving Background

- 1. Klasse:** Laura Goga
- 2. Klasse:** Jessica Burak, Helene Buchner, Katharina Zuser, Lukas Wandl
- 3. Klasse:** Maria Baumgartner, Viktoria Beer, Natalie Bener, Marlene Gutscher, Sarah Pany, Sophie Müller
- 4. Klasse:** Sarah Bichler, Katharina Neuhold, Tanja Pötschner, Carina Wenda, Josefine Mayer, Carmen Takats, Lisa Furtmüller, Lukas Fleisch, Florian Bender, Iris Lininger
- 5. Klasse:** Julia Jaquemar



Ich lobe den Tanz,
denn er befreit den Menschen
von der Schwere der Dinge,
findet den Vereinzelten zu Gemeinschaft.
Ich lobe den Tanz,
der alles fordert und fördert,
Gesundheit
und klaren Geist
und eine beschwingte Seele.
O Mensch lerne tanzen,
sonst wissen die Engel im Himmel
mit dir nichts anzufangen.

Aurelius Augustinus (354-430)



4. Klasse

Bannholzer Magdalena
Greibich Florian
Kastner Lena
Liningir Iris
Mayer Clara Theresa
Riegler Katharina
Schmutzer Johannes
Trenkler Niklas
Castoral Daniel
Kothmiller Magdalena
Schmidt Katharina
Schodterer Arthur
Soher Georg Michael
Somogyváry Levente
Wilhelm Lisa
Schiesser Sophie

8. Klasse

Janker Bettina
Klug Christine
Punz Lisa
Böck Maximilian
Bruckmüller Christina
Delivuk Martina
Krendl Mirjam
Kronbichler Christoph
Müller Sophie
Schwab Raphael
Wandl Michaela
Zwettler Katharina

5. Klasse

Brait Sarah Madeleine
Dober Rebekka
Meindl Alina
Gluschitz Pamela
Hobl Sarah
Paukowitsch Petra
Rohrer Nicole
Schweiger Magdalena
Wirth Shriranga
Frühwirt Bianca
Sepesi Lucia
Langsam Leonarda
Altmann Elisabeth
Grassl Sophia
Jahn Ilse Maria Alexandra
Mangl Gerda

Marchart Gudrun
Marchhart Magdalena
Müller Konstanze
Posmosan Isabella
Smöch Claudia
Schräfl Alexandra
Weber Isabelle
Duijnmaijer Birte
Gral Katharina
Habusta Bernhard
Kögl Valentina
Pleischl Lukas
Preiß Viktoria
Unfried Lisa-Marie
Unterweger Magdalena
Weingast Matthias
Wilhelm Katharina

6. Klasse

Prummer Julia
Rohacek Barbara
Bannholzer Constanze
Grubner Lisa
Kögl Michael
Kozlowski Jana
Bayazit Filiz
Humpelstetter Elisabeth
Machaczek Tatjana
Reichel Marie-Anna
Schroll Tanja
Steinmetz Melanie
Adl Helene
Wieser Petra
Fabsicz Astrid
Gleiss Bernhard
Kail Isabella
Rubak Cornelia
Schenkermayer Corina
Leitgeb Verena Angela
Wenda Daniel
Zelenka Melanie

7. Klasse

Lechner Daniela
Puchner Teresa
Teufl Magdalena
Weleba Bettina
Bichler Stefanie
Dieberger Anna
Gansch Christina
Klaghofer Nathalie
Priesching Anna
Rigler Joachim
Hayden Judith
Zidar Pia
Jung Philipp
Wollersberger Katharina
Gamsjäger Marlies
Hochstöger Michael
Hubert Katharina Maria
Hubmayr Julia
Ofner Corinna
Schmid Christina
Tscherny Sebastian
Unfried Gregor

Unterstufenchor

2. Klasse

Achatz Barbara
Eder Katharina
Gunacker Stefanie
Maringer Anna
Müllauer Christina
Neulinger Corina
Schlossnagl Mariella
Baumgartner Julia
Bundschuh Bianca
Gnant Jennifer
Höflinger Alexandra
Hofer Judith
Kraft René
Kuczwaro Valentina
Langecker Kristina
Schwab Jonathan
Spilka Sophie
Stiefsohn Sandra
Winkler Lena Sophie
Burak Jessica

Dazinger Julia
Gerlach Lena Elisabeth
Goldnagl Corinna Johanna
Horer Stefanie
Kneissl Sophie Marie
Meindl Flora
Zuser Katharina

3. Klasse

Aufhauser Georg
Engelhart Teresa
Gruber Tanja
Jaquemar Benjamin René
Rogl Christina
Sanin Elina
Enk Sabine Mercedes
Gratzl Anita
Pöck Rebecca
Friedl Sarah Stefanie
Höflinger Beatrix
Uhlik Sabrina



Bühnentechniker

Aufbau & Vershub

Patrick Sperl, Maximilian Pfoser, Georg Luger, Philipp Kastner, Raoul Gorka, Armin Matzl, Sebastian Schimböck, Patrick Schneider

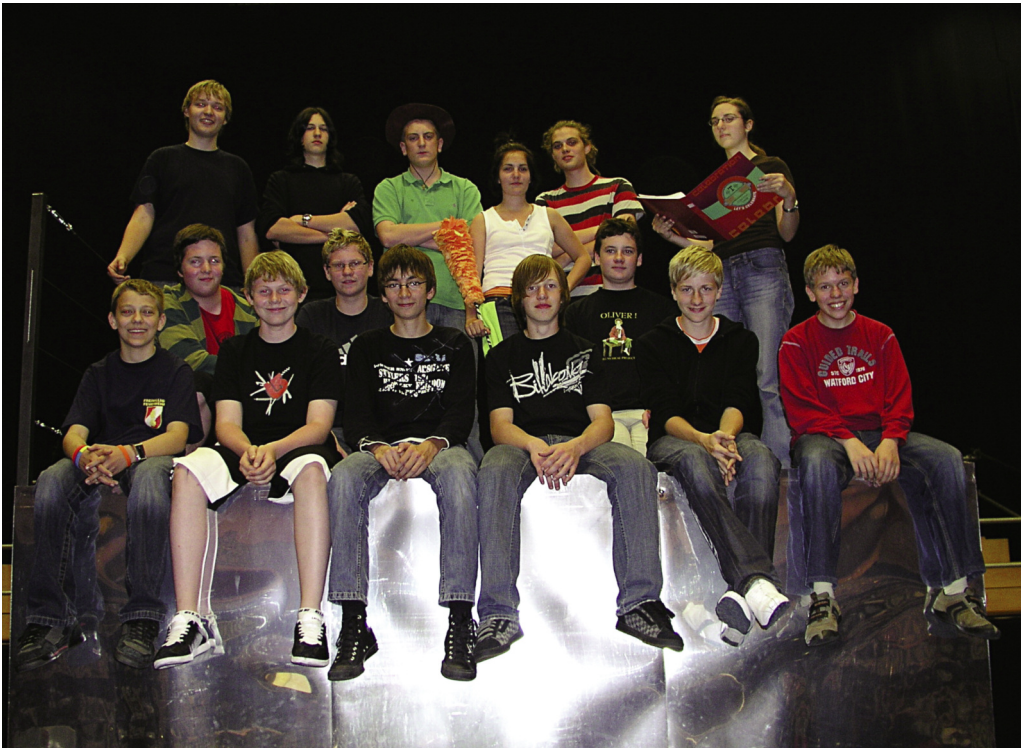
Beleuchter

Paul Edlauer, Laurenz Gutleder

Filmcrew

Filmprojekt unter Mitarbeit der gesamten 4D

Liverealisation: Florian Gleiss, Andreas Scharnagl, Matthias Golembiowski



Statistinnen

Viktoria Preiss, Valentina Kögl, Birte Duijnmaijer, Elisabeth Humpelstetter, Magdalena Unterweger





Michaela Wandl (18 Jahre, 8E)

Carmen Diaz

**Songs: Fame
In L.A.**



F.: Bist du das erste Mal an einem Musical beteiligt?

A.: Nein, ich habe schon bei den „Carmina burana“ und bei „Oliver!“ mitgewirkt.

F.: Warum hast du dich für eine Rolle beworben?

A.: Bevor ich ins BORG kam, habe ich „Grease“ gesehen.

Damals hatte ich schon den Wunsch, einmal in einem BORG-Musical in einer Hauptrolle auf der Bühne zu stehen. In der achten Klasse habe ich es nun endlich geschafft.

F.: Wie hast du dich auf das Casting vorbereitet?

A.: Ich nehme seit einem Jahr Gesangstunden und habe alleine die Lieder eingeübt.

F.: Ist die Carmen deine Traumrolle?

A.: In diesem Musical auf jeden Fall, obwohl sie zickig und überaus ehrgeizig ist. Erfolg und Ruhm gehen ihr über alles. Dennoch bricht sie die Schule ab, um in Los Angeles Karriere zu machen. Sie scheitert jedoch an der Realität, weil sie auf einen windigen Agenten hereinfällt, und nimmt sich letztendlich das Leben.

F.: Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

A.: Musical zu machen wäre ein Traum. Ich bin jedoch von meiner Lebenseinstellung her nicht dafür geeignet, weil ich nicht mein ganzes Leben lang herumreisen will. Ich will eines Tages Familie haben und das lässt sich mit einer Musicalkarriere nicht vereinbaren. Musik wird jedoch weiterhin in meinem Leben eine große Rolle spielen, weil ich gerne ein Studium in Richtung Musik – und Bewegungspädagogik machen möchte.

F.: Wie sieht nach acht Jahren BORG dein Résumé aus?

A.: Ich bin gerne in die Schule gegangen, auch wenn es für manche komisch klingt. LehrerInnen und SchülerInnen sind wie eine Familie, die Schule hat eine besondere Atmosphäre. Der musikalische Schwerpunkt ist äußerst wichtig, weil die Musik die Menschen verbindet. Die Musicals sind natürlich immer ein Höhepunkt im Schulalltag. Früher wollte ich in der 8. Klasse durchfallen, um die Schule nicht verlassen zu müssen. Ich spüre schon so etwas wie Abschiedsschmerz. Das Musical ist jedoch der schönste Abschluss, den ich mir wünschen konnte.

Michael Miksch (17 Jahre, 7D)

Mr. Sheinkopf

F.: Warum hast du dich für eine Rolle beworben?

A.: Ich habe schon während meiner Teilnahme an den „Carmina burana“ und „Oliver!“ gemerkt, dass diese Projekte etwas Tolles sind. Leider habe ich keine Singrolle.

F.: Ist der Musiklehrer deine Traumrolle?

A.: Ich habe mich ursprünglich für die Rolle des Joe beworben, es hat aber leider nicht geklappt.

F.: Bist du jetzt mit dieser Rolle zufrieden?

A.: Ja. Ich habe weniger Text, sie ist nicht so zeitaufwändig und ich kann trotzdem mit vollem Elan mitwirken.

F.: Wirken sich die Proben auf die schulischen Leistungen aus?

A.: Ja, und zwar positiv. Entgegen aller Unkenrufe haben sich meine Leistungen entscheidend verbessert.

F.: Worauf führst du das zurück?

A.: Gerade weil mir so viele von der Teilnahme abgeraten haben, wollte ich das Gegenteil beweisen. Das Musical ist für mich eher ein Ansporn mehr zu leisten.

F.: Inwiefern hast du also durch die Teilnahme am Musical für dich persönlich profitiert?

A.: Ich habe gelernt, dass Teamarbeit und Motivation sehr wichtig sind und dass jeder Teilnehmer eine wichtige Rolle einnimmt.



Max Böck (17 Jahre, 8D)

José Vegas

Song: Can't Keep It Down

F.: Wie würdest du Joe's Charakter beschreiben?

A.: Er ist ein Angeber, ein Großmaul, ein Weiberheld, ein Spaßvogel.

F.: Wie ernst nimmt er seine Ausbildung?

A.: Es geht ihm eher darum, Mädchen aufzureißen und Feste zu feiern. Das ist meine Traumrolle.

F.: Warum?

A.: Ich muss mich nicht sehr verstellen. Auch mir fällt es leichter, mit Witz und Sarkasmus durchs Leben zu gehen als es als Problem zu sehen.

F.: Was bedeutet es für dich, auf der Bühne zu stehen?

A.: Ich habe Spaß am Performen. Für diese Rolle sollte man nicht unbedingt schüchtern sein.

F.: Hast du eine gesangliche Ausbildung?

A.: Nein, aber ich habe acht Jahre lang einen ausgezeichneten Musikunterricht am BORG genossen.

F.: Du wirst heuer maturieren. Wenn du auf deine Schuljahre zurückblickst, was war für dich wesentlich?

A.: Ich nehme 8 Jahre Spaß, Unterhaltung und musikalische Erfahrung mit.

F.: Was willst du nach der Matura machen?

A.: Bevor ich studiere, möchte ich ein Jahr im Ausland, vorzugsweise Australien, verbringen. Anschließend möchte ich mich im Kreativbereich betätigen.



Joachim Rigler (17 Jahre, 7A)

Nick Piazza

**Songs: I Wanna Make Magic
Let's Play A Love Scene**

F.: Wie ist dein Zugang zu dieser Rolle?

A.: Es fällt leicht, sich mit Nick zu identifizieren. Er ist ein Künstler, ein junger Student – so wie ich –, der gerne ernsthaft künstlerisch tätig sein will.

F.: Wie stellst du dir deine künstlerische Zukunft vor?

A.: Ich würde gerne Gitarre studieren.

F.: Was war deine Motivation, beim Musical mitzumachen?

A.: Ich singe gerne. Musikalische Schulprojekte machen mir einfach Spaß. Nur das Tanzen fällt mir schwer.

F.: Mit welchen Erwartungen bist du zum Casting gegangen?

A.: Ich war schon davon überzeugt, dass ich genommen werde. Ich habe mir diese Rolle ausgesucht, weil sie am besten zu mir passt.

F.: Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

A.: Der Zeitaufwand hat mich nicht überrascht, das war mir schon vorher klar.

F.: Verzichtest du zu Gunsten des Musicals auf Freizeitaktivitäten?

A.: Nein, nur der Samstagmorgen ist mühsam, weil ich nicht ausgeschlafen bin.

F.: Hat sich deine Teilnahme auf deine schulischen Leistungen ausgewirkt?

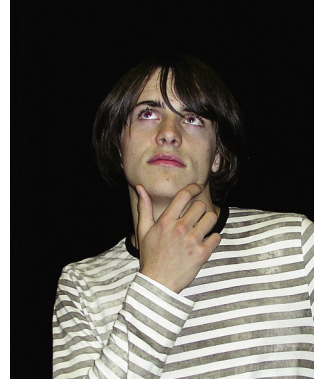
A.: Eigentlich nicht, weil ich generell nicht viel Zeit fürs Lernen aufwende.

F.: Bist du nervös, wenn du an die Aufführungen denkst?

A.: Ich bin es gewöhnt, mit Bands auf der Bühne zu stehen, aber wenn man alleine auf dieser großen Bühne singen und schauspielern muss, ist das schon eine ungewohnte Situation. Wenn ich mit Bands spiele, stehe ich nicht so im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Aber ich bin nervöser, wenn ich klassische Gitarre spielen muss.

F.: Hat das Musical auf deine Persönlichkeitsentwicklung Einfluss genommen?

A.: Die Teilnahme stärkt das Selbstvertrauen und ich habe gelernt, im Team zu arbeiten.



Nathalie C. Klaghofer (18 Jahre, 7A)

Ms. Sherman

**Songs: Teacher's Argument
These Are My Children**

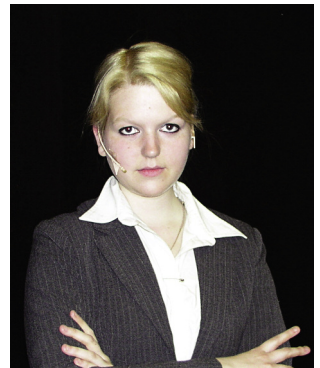
F.: Zum wievielten Mal spielst du eine Hauptrolle in einem BORG-Musical?

A.: Ich hatte bei „Oliver!“ das Glück, Mrs. Sowerberry, eine böse Leichenbestatterin, darstellen zu dürfen. Jetzt spiele ich eine ziemlich strenge Lehrerin.

F.: Gibt es Parallelen zwischen diesen Rollen?

A.: Beide Rollen haben etwas sehr Strenges, Dominantes. Der Unterschied besteht darin, dass Ms. Sherman eigentlich warmherzig und fürsorglich ist und nur das Beste für ihre Schüler will – im Gegensatz zu Mrs. Sowerberry, die allen nur Schaden zufügen wollte.

F.: Welche Rolle gefällt dir besser?



- A.: Die größere Herausforderung ist Ms. Sherman, weil sie ständig Extreme der Gefühle auslebt, sprich, Wärme und Kälte jeweils sehr intensiv darstellt. Sie ist eine vielschichtige Persönlichkeit. Hinter dem Bösen, wie es Mrs. Sowerberry verkörpert, kann man sich verstecken. Es ist eindeutig, während gemischte Charaktere sowohl für das Publikum interessanter als auch für die SchauspielerIn schwieriger darzustellen sind. Gerade, wenn die Warmherzigkeit zum Tragen kommt, öffnet man sich mehr und zeigt Verletzlichkeit und Sensibilität
- F.: Welche dieser Extreme treffen eher auf deine Persönlichkeit zu?
- A.: Ich kann beide Extreme auch im Alltag sehr gut verkörpern.
- F.: Könntest du dir die Schauspielerei als Beruf vorstellen?
- A.: Sie ist eines der wenigen Genres, bei denen ich das Gefühl habe, etwas erreichen zu können, aber ich glaube nicht, dass man darauf ein finanziell gesichertes Leben aufbauen kann.
- F.: Was ist deine Alternative?
- A.: Da Schauspiel meines Erachtens eine brotlose Kunst ist, kann ich das nicht machen. Am liebsten würde ich im TV oder beim Radio arbeiten. Ein absolutes Traumziel wäre es, eine eigene Talkshow zu haben bzw. als Moderatorin zu arbeiten.
- F.: Dein Lebensmotto?
- A.: Denke nicht wie die Masse. Sei du selbst und bleib dir treu.

Barbara Dengler (18 Jahre, 8D)

Iris Kelly

Frühlingssonate

Pas de deux

- F.: Wie oft hast du bereits an einem Musical teilgenommen?
- A.: Bei den „Carmina Burana“ habe ich mitgesungen, für „Oliver!“ habe ich mich choreographisch betätigt und jetzt habe ich Teile der Choreographie erarbeitet und tanze auch selbst.
- F.: Seit wann machst du Ballett?
- A.: Seit meinem 6. Lebensjahr.
- F.: Was waren deine größten Erfolge?
- A.: 2006 war ich Europameisterin im klassischen Tanz und modern dance?
- F.: Welche Rolle spielt Ballett in deinem Leben?
- A.: Ich trainiere fünfmal pro Woche 1 ½ bis 6 Stunden.
- F.: Hast du jemals daran gedacht aufzuhören?
- A.: Nein, nie.
- F.: Wie hältst du dein Gewicht?
- A.: Ich esse normal, nur vor den Wettkämpfen halte ich Diät.
- F.: Zurück zum Musical. Du hast ja auch eine Kusszene, die dein Mitschüler Schlomo echt lustig findet. Wie denkst du darüber?
- A.: Auf Grund meiner Bühnenerfahrung ist mir diese Szene ziemlich egal. Außerdem kenne ich meinen Kusspartner schon lange.
- F.: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?
- A.: Zuerst will ich selbst auf der Bühne stehen. Später könnte ich mit vorstellen, eine Ballettschule zu gründen.
- F.: Dein Lebensmotto?
- A.: Nütze den Tag, als wäre es dein letzter.



Anna Dieberger (16 Jahre, 7A)

Grace Lamb alias Keule

- F.: Wie gerne spielst du deine Rolle?
A.: Sehr gerne. Keule ist frech und macht, was sie will.
F.: Welche Rolle spielt sie in der Schule?
A.: Sie ist keine schlechte Schülerin, nur sprachlich etwas grob im Ausdruck.
F.: Liegt dir das?
A.: Normalerweise bin ich nicht so, aber ich schauspielere gerne.
F.: Wie empfindest du die Probenarbeit?
A.: Die Proben sind anstrengend und zeitaufwändig aber es macht Spaß. Fallweise verzichte ich auf Freizeitaktivitäten wie das Fußballspielen. Ich spiele in einer Mannschaft.
F.: Bist du nervös, wenn du an die Aufführungen denkst?
A.: Sicher.
F.: Wovor hast du am meisten Angst?
A.: Ich muss viel laufen und ich habe Angst, dass ich irgendwann stolpere.
F.: Was hat dir die Teilnahme am Musical persönlich gebracht?
A.: Ich bin mutiger geworden. Ich traue mich jetzt, vor anderen Menschen zu singen. Und man macht interessante Bekanntschaften.
F.: Wie schauen deine zukünftigen Pläne aus?
A.: Zuerst will ich die Matura machen und dann vielleicht Orgel oder Musik studieren.



Lisa Grubner (16 Jahre, 6A)

Ms. Bell

Song: Teacher's Argument

- F.: Du verkörperst Ms. Bell, die Tanzlehrerin. Wie würdest du sie charakterisieren?
A.: Sie ist die netteste der vier LehrerInnen und sie hilft Tyrone durchzukommen. Wenn es um das Tanzen geht, ist sie streng und konsequent.
F.: Schaffst du diese Gratwanderung zwischen Strenge und Herzlichkeit?
A.: Eigentlich schon. Ms. Bell macht sich bei ihren KollegInnen unbeliebt, weil sie Tyrone durchlässt. In der Auseinandersetzung mit Ms. Sherman zeigt sie Härte. Sie weiß sich zu verteidigen.
F.: Wie bist du auf die Idee gekommen, dich zu bewerben?
A.: Ich singe und tanze sehr gerne und wollte die Rolle der Tanzlehrerin, die ich ja dann glücklicherweise bekommen habe, spielen.
F.: Hast du keine Angst davor, öffentlich aufzutreten?
A.: Nein, das ist kein Problem. Bei den Castings und auch bei den Proben ist die Stimmung sehr angenehm. Man wird nie ausgelacht und bekommt immer Applaus.
F.: Mit welchem Gefühl denkst du an die Aufführungen?
A.: Ich freue mich sehr darauf, weil wir das Ergebnis der einjährigen Probenarbeit endlich präsentieren dürfen.
F.: Haben dich die Proben in deinen Freizeitaktivitäten eingeschränkt?
A.: Eigentlich nicht, weil ich andernfalls die Samstagvormittage ohnehin verschlafen hätte.
F.: Willst du später etwas mit Musik machen?
A.: Ich würde gerne an einer AHS Musik unterrichten.



Petra Paukowitsch (15 Jahre, 5A)

Serena Katz

Songs: Let's Play A Love Scene

Think Of Meryl Streep



F.: Aus welcher Schule kommst du?

A.: Ich habe die Hauptschule in Prinzersdorf besucht.

F.: Warum hast du dich für das BORG interessiert?

A.: Ich hatte schon immer großes Interesse an Musik. Außerdem habe ich so länger Zeit, mich für einen Beruf zu entscheiden.

F.: Wie wurdest du entdeckt?

A.: Ich wusste, dass das BORG Musicals aufführt, obwohl ich noch keines gesehen habe. Ich wollte es einfach probieren, ging zum Casting und bekam eine Rolle.

F.: Welche Vorstellungen hast du gehabt?

A.: Ich kannte das Musical nicht. Ich habe die Lieder der Serena vorher einstudiert, weil mir diese Rolle – auch musikalisch – am besten gefallen hat.

F.: Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

A.: Ich hatte nicht damit gerechnet, diese Rolle zu bekommen, weil ich neu an der Schule und außerdem noch sehr jung bin. Ich glaubte, dass andere viel besser sind. Umso mehr habe ich mich über diese Entscheidung gefreut.

F.: Warum hat dich die Rolle der Serena interessiert?

A.: Das Lied „Let's play a love scene“ hat mich auf Grund seines Balladencharakters fasziniert.

F.: Was ist mit dem Charakter Serenas?

A.: Sie ist schüchtern und zurückhaltend, das typische brave Mädchen. Dass Nick zu Beginn nicht in sie verliebt ist, deprimiert sie. Aber Gott sei Dank gibt es ein Happy End.

F.: Wie empfindest du die Kusszene?

A.: Am Anfang war es eigenartig, weil ich meinen Kusspartner nicht kannte. Jetzt ist es kein Problem mehr, weil wir mittlerweile Freunde geworden sind.

F.: Was ist das für ein Gefühl, im Festspielhaus zu spielen?

A.: Ich habe schon Bühnenerfahrung, weil ich seit 10 Jahren Ballettunterricht nehme. Ich habe auch Gesangsunterricht. Das Festspielhaus ist natürlich außergewöhnlich. Es ist ein besonderes Gefühl, auf der Bühne zu stehen. Deshalb würde ich auch gerne eine Musicalausbildung machen.

F.: Dein Lebensmotto?

A.: Nütze den Augenblick!

Christina Gansch (17 Jahre, 7A) **Mabel Washington**

Song: Mabel's Prayer

- F.: Du spielst eine übergewichtige Tänzerin. Wie geht das, schlank wie du bist?
- A.: Ich werde ausgestopft. Dies hat aber auch Einfluss auf meine Bewegungen. Mabel ist ungeschickt, dennoch sehr ehrgeizig und selbstbewusst. Letztendlich gibt sie das Tanzen auf, weil es ihr zu anstrengend ist. Die LehrerInnen meckern außerdem an ihr herum, weil sie zu dick ist. Also beschließt sie, Schauspielerin zu werden.
- F.: Könntest du dir vorstellen, für eine Rolle dein Gewicht zu verändern?
- A.: Prof. Hadwiger wollte mich mit Süßigkeiten aufpäppeln, aber ich habe verweigert. Der Wattebauch tut's auch.
- F.: Was wärest du für deinen Traumjob zu tun bereit?
- A.: Mein Gewicht würde ich sicher nicht verändern, mein Aussehen auch nicht, aber ich wäre bereit, einige Zeit im Ausland zu verbringen.
- F.: Ist „Fame“ deine erste Teilnahme an einem BORG-Musical?
- A.: Nein. Ich war schon bei „Oliver!“ im Tanzensemble.
- F.: Wie unterschiedlich sind diese Musicals?
- A.: Der größte Unterschied liegt im Aufführungsort. Die Bühne des Festspielhauses ist einfach groß und wir haben viel Platz. Musikalische Unterschiede gibt es insofern, als „Oliver!“ eher klassisch, „Fame“ dagegen ganz modern ist.
- F.: Was gefällt dir besser?
- A.: „Fame“, weil ich auf Grund der Hauptrolle stärker engagiert bin, Ich finde es phantastisch, dass diese Schule ihren SchülerInnen solche Auftritte ermöglicht.



Christoph Kronbichler (18 Jahre, 8D) **Schlomo**

Song: Bring On Tomorrow

- F.: Hast du schon früher in einem BORG-Musical mitgespielt?
- A.: Es ist das erste Mal, dass ich teilnehme. Da ich Geige spiele, kam eigentlich nur ich für die Rolle des Schlomo in Frage. Ich musste aber trotzdem das Casting bestreiten.
- F.: Wie ist dieser Schlomo?
- A.: Er ist ein ruhiger Mensch, sehr besonnen und nimmt seine Ausbildung äußerst ernst. Er will unbedingt Künstler werden.
- F.: Wie ist sein Verhältnis zu seinen MitschülerInnen?
- A.: Er fungiert besonders für seine Mitschülerinnen als Ansprechpartner. Er ist ein Freund und Kumpel.
- F.: Trotzdem hast du eine Kusszene. Wie fühlst du dich dabei?
- A.: Ich finde es lustig.
- F.: Wie passen Küssen und Lachen zusammen?
- A.: Bei den Proben und im wirklichen Leben schon, bei der Aufführung sicher nicht (lacht).
- F.: Würdest du dich auch im wirklichen Leben als Kumpel bezeichnen? Passt die Rolle zu dir?
- A.: Ich bin sicher ein Kumpel, aber eher das Gegenteil von Schlomo. Ich bin aufgeweckt, spiele gerne Streiche und versuche, die Menschen zum Lachen zu bringen. Ich bin ein Kleinkind im Körper eines Jugendlichen.
- F.: Wie schaut es mit der Disziplin aus?
- A.: Auf der Bühne schon, hinter der Bühne nicht.
- F.: Und in der Schule?
- A.: Ich gehe den Weg des geringsten Widerstandes, ich bin faul. Ich möchte später etwas mit Musik und Sport machen, auf keinen Fall einen Bürojob.
- F.: Dein Lebensmotto?
- A.: Have fun!!!

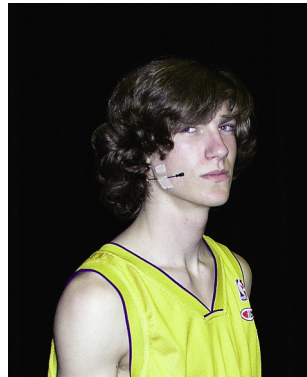


Raphael Schwab (18 Jahre, 8D)

Tyrone Jackson

**Songs: Tyrone's Rap
Dancing On The Sidewalk**

- F.: Hast du dich schon vor „Fame“ für eine Rolle in einem BORG-Musical interessiert?
- A.: Eigentlich nicht, aber nun dachte ich mir, dass man als BORG-Schüler schon einmal in einem Musical gespielt haben sollte.
- F.: Wie würdest du deine Rolle beschreiben?
- A.: Tyrone ist locker und lässig, nimmt die Schule nicht sehr ernst. Er stammt aus der Bronx und ist ziemlich ungebildet. Sein Lebensinhalt ist Tanzen.
- F.: Ist Tanzen für ihn eine Möglichkeit, seinem elenden Dasein zu entfliehen?
- A.: Der Tanz ist für ihn die Gelegenheit, sich zu entfalten, seine Misere zu vergessen, obwohl er immer wieder daran denkt, die Schule abzubrechen, weil er Analphabet ist und von seiner Englischlehrerin ziemlich drangsaliert wird. Er entschließt sich dann doch dazu, die Schule zu beenden, weil er zu der Einsicht kommt, dass ein Abschluss für sein Fortkommen wichtig ist.
- F.: Wie gerne spielst du diese Rolle?
- A.: Sehr gerne. Für mich ist das Neuland, weil ich mich für Hip-Hop und Breakdance nie interessiert habe. Es ist sicherlich leichter, eine Rolle zu spielen, mit der man sich identifizieren kann, aber es ist ungleich spannender, jemanden zu verkörpern, mit dem man wenig gemein hat. Das reizt mich.
- F.: Du machst ja heuer auch einen Abschluss – die Matura. Was willst du danach machen?
- A.: Musik soll ein Teil meines Lebens bleiben, deshalb möchte ich eine Ausbildung, die mit Musik zu tun hat, absolvieren.



René Schifko (19 Jahre, 8B)

Mr. Myers

- F.: Beschreibe den Charakter, den du darstellst!
- A.: Ich mag diese Frage nicht, weil ich nicht genau weiß, wie dieser Mr. Myers charakterlich ist. Er geht Schwierigkeiten aus dem Weg, meidet Konflikte mit KollegInnen, nimmt seine Arbeit aber sehr ernst.
- F.: Wie äußert sich das?
- A.: Er achtet darauf, dass sich seine SchülerInnen in ihren Rollen emotional verausgaben. Er selbst bleibt jedoch kühl und sachlich.
- F.: Du hast in diesem Musical kein eigenes Lied. Hättest du gerne gesungen?
- A.: Ja, schon, obwohl mir das Schauspiel mehr liegt, weil ich auf diesem Gebiet schon Erfahrung gesammelt habe. Außerdem sind SchülerInnen des bildnerischen Zweiges, dem ich angehöre, mit dem Vorurteil konfrontiert, dass sie nicht singen können, obwohl das nicht stimmt.
- F.: Wo hast du schauspielerische Erfahrungen gesammelt?
- A.: Seit einem Jahr bin ich Mitglied der Jugendtheatergruppe NÖ. Letztes Jahr habe ich die Hauptrolle in dem Stück „Ich knall euch ab“ gespielt, heuer werden wir „Gotteskrieger“ zur Aufführung bringen.
- F.: Wie geht sich das alles zeitlich aus – Musical, Theater, Matura?
- A.: Gute Planung ist Voraussetzung. Es bleibt aber noch genügend Zeit, um Freunde zu treffen.
- F.: Was willst du nach der Matura machen?
- A.: Ich möchte eine Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien absolvieren.



Dank an alle Profis, die uns tatkräftig unterstützt haben

<p>Musik</p>	<p>Ewald Edtbrustner Lukas Reckenzain René Schaffhauser Kathrin Schlögl Erich Kirchner</p>	<p>ehemaliger BORG-Schüler, Student ehemaliger BORG-Schüler, Student ehemaliger BORG-Schüler, Musikschullehrer ehemalige BORG-Schülerin Musikschullehrer</p>
<p>Gesang</p>	<p>Andrea Mellis Monika Ballwein</p>	<p>Sängerin, Schauspielerin, Regisseurin ehemalige BORG-Schülerin, Sängerin, Vocal Coach bei Starmania</p>
<p>Tanz</p>		<p>Daniela Schwarzbach (li) Tänzerin, Breakdanceprofi, Choreografin, Tanzpädagogin Wien/NÖ Ballett - und Tanzstudio Ober-Grafendorf</p> <p>Sandra Müller (re) ehemalige BORG -Schülerin, Tanzstudentin am Konservatorium, Choreografin, Tanzpädagogin im Ballettstudio Ober-Grafendorf</p>
<p>Schauspiel</p>	<p>Matthias Hacker Fritz Humer</p>	<p>ehemaliger BORG – Schüler, Profischauspieler in Linz</p> <p>Mitglied der Schauspielgruppe Perpetuum in St.Pölten</p>

Special thanks to Festspielhaus St. Pölten

Intendanz	Michael Birkmeyer
Geschäftsführung	Thomas Gludovatz & Albrecht Großberger
Technischer Direktor	Reinhard Hagen
Projektbetreuung	Karin Prinz & Katharina Reise
Bühnentechnik	Ferdinand Mikscha & Jürgen Westermayr
Tontechnik	Andreas Dröschner
Lichttechnik	Herbert Baireder
Kartenvertrieb	Eveline Nigisch, Ulrike Roth
Hausorganisation	Ahmet Bayazit

Und allen freundlichen Mitarbeitern!

Für die finanzielle Unterstützung danken wir

- der öffentlichen Hand
- den Hauptsponsoren
- den weiteren Sponsoren
- den Inserenten

Weiters danken wir

- allen Lehrern des BRG/BORG St. Pölten für die gute Zusammenarbeit
- allen Ballett- und Musikschulen für die gute Basisarbeit an unseren Schülern
- allen Helfern vor und hinter der Bühne

Ruhm ist wie eine Fackel. Wenn du sie zu lange in der Hand hältst, verbrennst du dir die Finger. Dieser Spruch stammt aus einem Buch des James Bond Erfinders Ian Fleming.

Sean Connery